|  |  |
| --- | --- |
| **Aufgabe 1: Repetitionsfragen** | |
|  | |
| 1. Obwohl das Land vom Ersten Weltkrieg praktisch unversehrt bleibt, brodelt es 1918 in der Schweiz. Welche zwei Gesellschaftsschichten misstrauten sich gegenseitig?   **Bürgerliche und Sozialisten** | |
|  | |
| 1. Was sind die Gründe für das Misstrauen zwischen den beiden Lagern?   **Die Sozialisten sehen die Schuld für die Missstände im Land bei der bürgerlich-liberalen Regierung. Die Regierung setzt sich in ihren Augen nur für ihre eigenen (unternehmerischen) Anliegen ein.**  **Die Bürgerlichen befürchten die sozialistische Machtübernahme ähnlich wie im Ausland.** | |
|  | |
| 1. Warum sind vor allem Arbeiter und ihre Familien von der Krise betroffen?   **Sie leiden am meisten unter der Armut. Ihre Löhne sind tief und die Preise für Lebensmittel teuer.** | |
|  | |
| 1. Warum schürt die Wahl des Streikdatums (10. November) die Angst vor der Revolution zusätzlich?   **Weil es mit dem Jahrestag der Russischen (Oktober-)Revolution zusammenfällt und der Bundesrat darin einen versteckten Aufruf sieht, die Regierung in der Schweiz zu stürzen.** | |
|  | |
| 1. Warum weitet das Oltener Aktionskomitee den Streik auf die ganze Schweiz aus?   **Man fühlte sich durch die Präsenz von schwer bewaffneten Soldaten zu Unrecht provoziert. Vor allem deshalb, weil niemals eine Revolution / ein Umsturz geplant war.** | |
|  | |
| 1. Wie viele Menschen streiken am 11. November 1918 in der Schweiz?   **250 000** | |
|  | |
| 1. Warum gehen die Streikenden auf das Ultimatum des Bundesrates zum Streikabbruch ohne Verhandlungen ein?   **Aus Angst vor einer weiteren Eskalation oder sogar einem Bürgerkrieg** | |
|  | |
| 1. Nennen Sie zwei Streikforderungen, die unmittelbar erfüllt wurden.  * **bessere Löhne** * **48-Stundenwoche** * **Proporzwahlsystem für den Nationalrat** | |
|  | |
| 1. Nennen Sie mindestens eine Forderung, die erst viel später umgesetzt wurde.  * **Einführung der AHV** * **Einführung des Frauenstimmrechts** | |
|  | |
|  | |
| **Aufgabe 2: Ursachen des Generalstreiks** | |
|  | |
| **1** | **Im Februar 1918 gründen Vertreter der Arbeiterschaft das «Oltener Aktionskomitee» (OAK) mit dem Ziel, die Massnahmen zwischen der Sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften besser koordinieren zu können. Im Aktionsprogramm fordern sie eine Ausdehnung der Rationierung der Lebensmittel und eine aktive Preis- und Lohnpolitik. Vom Kongress der schweizerischen Arbeiterverbände erhält das OAK den Auftrag, einen landesweiten Generalstreik vorzubereiten. Das zweite Bild zeigt die Mitglieder vor dem Militärgericht im Jahr 1919.** |
|  |  |
| **2** | **Die Spanische Grippe wütet weltweit. Mindestens 25 Millionen Menschen sterben. Die Pandemie von 1918 und 1919 lässt auch in der Schweiz fast 25 000 Menschen sterben, mehrheitlich junge zwischen 20 und 40 Jahren. Für die Zivilbevölkerung werden Versammlungen verboten, weil sie die Ansteckungsgefahr erhöhen. Die Soldaten leben eng aufeinander, weshalb besonders die Armeeangehörigen stark betroffen sind.** |
|  |  |
| **3** | **Die notwendige Versorgung mit Kohle, Lebensmitteln und Stahl zwingt Bundesrat, den Kriegsparteien grössere Kredite zu gewähren. Es kommt trotzdem zu einer Versorgungskrise. 1917 wird die Rationierung auf die wichtigsten Nahrungsmittel und Energieträger nötig. Die Arbeiter sind am meisten davon betroffen, weil sie tiefe Löhne und keine eigenen Anbauflächen haben.** |
|  |  |
| **4** | **Das Staatsdefizit der Schweiz wächst an und macht neue Steuereinnahmen nötig. 1915 wird eine einmalige Kriegssteuer erlassen, ab 1916 müssen jene Industrien, die am Krieg profitieren, ihren Gewinn versteuern. Die Wut auf die Kriegsgewinnler ist von Seiten der Arbeiter, ohne jene die Produktion nicht möglich wäre, sehr gross.** |
|  |  |
| **5** | **Die Schweiz ist gesellschaftlich tief gespalten, das gegenseitige Misstrauen sehr gross. Sozialisten machen Bürgerliche für die Missstände verantwortlich, die Bürgerlichen befürchten, dass die Sozialisten den Regierungssturz planen.** |
|  |  |
| **6** | **Die Preise für Lebensmittel und andere Waren steigen. Die Teuerung ist so hoch, dass sich gewisse Preise verdoppeln oder multiplizieren. Im Gegensatz dazu steigen die Löhne der Arbeiter nur minim oder sinken sogar.** |
|  |  |
| **7** | **Die Angst vor der Revolution wächst im bürgerlichen Block. Die Meinung von General Wille zeigt die militärische Bereitschaft, eine Revolution blutig niederzuschlagen. Verantwortlich für diese Angst sind auch die politischen Bewegungen im Ausland (Russland und Deutschland).** |
|  |  |
| **8** | **1915 findet in Zimmerwald (BE) eine internationale Konferenz sozialistischer Kriegsgegner statt. Unter den Teilnehmern ist auch Wladimir Iljitsch Lenin. Die Linke radikalisiert sich.** |
|  |  |
| **9** | **Ab 1916 kommt es zu vielen gewaltsamen Unruhen, Streiks und Demonstrationen in der Schweiz. Die Unzufriedenheit der Arbeiter wächst.** |
|  |  |
| **10** | **Unmittelbar vom dem Generalstreik eskaliert die Lage wegen dem übertriebenen militärischen Einsatz. Das OAK fühlt sich nach den Ereignissen in Zürich und Bern provoziert und ruft den landesweiten Streik aus.** |

|  |
| --- |
|  |
| **Aufgabe 3: Gehorsam um jeden Preis** |
|  |
| 1. Welche Überzeugungen versucht der Aufruf bei den Lesern zu wecken?  * **Das Volk vertraut der Regierung nicht mehr** * **Die Forderungen sind Minimalforderungen** * **Das Volk muss sich selbst helfen, will es nicht weiter ausgeliefert sein** * **Wenn man nicht mithilft, wird man zum Schädling an den eigenen Interessen** * **Je entschlossener man ist, desto mehr hilft man der guten Sache** * **Alkoholgenuss ist kontraproduktiv für den Streik** |
|  |
| 1. Finden Sie im Aufruf Kritik an Gegnern?  * **Die Truppenaufgebote provozieren** * **Die Freiheit im Land wird erwürgt, das Volk steht unter der Fuchtel der Waffen** * **Die Regierung ist unfähig, der Zeit und den Bedürfnissen gerecht zu werden** * **Sie setzen Ruhe und Ordnung aufs Spiel** * **Masst sich an, eine Regierung der Demokratie und des Volkes zu sein** * **Mit dieser Regierung kann man nicht verhandeln** * **Sie schonen die Besitzenden und deren Interessen, das arbeitende Volk schützen sie nicht** * **Der Gegner verlangt von den Soldaten, auf ihre eigenen Familien zu schiessen** |
|  |
| 1. Welche Absichten der politischen Gruppierungen sind in komprimierter Form im Aufruf versteckt?  * **Das Volk kann Einfluss nehmen auf den Staat** * **Die Landesregierung soll verändert und dem Volkswillen angepasst werden** * **Minimalprogramm an Forderungen (Neuwahlen, Wahlrecht für Frauen, Proporz, 48-Stundenwoche, Volksheer, Lebensmittelversorgung, AHV, IV, Staatsmonopole, Schuldenabbau)** * **Alle sollen den Kampf unterstützen, Geduld ist am Ende, jetzt soll man für die eigenen Interessen auch einstehen** * **Soldaten sollen Dienst verweigern** * **Arbeiterorganisationen helfen den Streik durchzuführen** * **Buchdrucker drucken keine feindlichen Nachrichten** * **Alle sollen einander helfen, man soll solidarisch sein** |
|  |
| 1. Die Verfasser des Aufrufs fordern die Soldaten dazu auf, nicht auf Streikende zu schiessen. Aufgrund welcher Argumente kann man die Verfasser deshalb als Meuterer bezeichnen?   **Die Soldaten müssen den Befehlen ihrer Vorgesetzten Folge leisten. Wenn man versucht, sie soweit zu beeinflussen, dass sie Befehle verweigern, ist das eine Anstiftung zur Befehlsverweigerung.** |
|  |
| 1. Versetzen Sie sich in die Lage eines Streikbrechers und eines Dienstverweigerers. Welche Dilemmas kommen auf Sie zu? Berücksichtigen Sie dazu auch die restlichen Quellen.  * **Streikbrecher müssen damit rechnen, von Mitarbeitenden angefeindet und sogar zusammen geschlagen zu werden.** * **Dienstverweigerer stellen den Zusammenhalt der Truppe auf die Probe. Sie werden bei Befehlsverweigerung vor das Militärgericht gestellt.** |